

Studienführer

Bachelor
Master

INTERNATIONAL
BUSINESS STUDIES (IBS)



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

www.uni-paderborn.de



Inhalt

Vorwort	Seite 3
1. Das Bachelor-/Master-System	4
1.1. Was bedeuten Bachelor und Master?	4
1.2. Leistungspunkte	5
1.3. Leistungsüberprüfung	5
1.4. Gestuftes System und konsekutive Studienangebote	5
1.5. Studienfinanzierung	6
1.6. Wie steht die deutsche Wirtschaft den neuen Bachelor-/Master-Studiengängen gegenüber?	6
1.7. Verdienstmöglichkeiten	6
2. Das IBS-Studium an der Universität Paderborn	7
2.1. Zulassungsvoraussetzung	7
2.2. Auswahlverfahren	7
2.3. Bewerbung	8
2.4. Die Studieninhalte des B. A.-Studiums	8
2.4.1. Die Assessmentphase	8
2.4.2. Die Profilierungsphase	10
2.5. Der Master-Studiengang	14
3. Wer kann mir weiterhelfen?	18
Gebäudeplan	Rückseite

Impressum

Herausgeber:	Universität Paderborn
Redaktion:	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Gesamtkonzept:	Referat Hochschulmarketing
Design und Herstellung:	KOMMA Design, Paderborn
Fotos:	Heiko Appelbaum
Auflage:	3.000 Exemplare
Copyright:	Universität Paderborn 2006

Vorwort

Seit den siebziger Jahren dehnen sich internationale Wirtschaftsbeziehungen zunehmend aus. Neben steigenden Handelsverflechtungen ist dabei die Ausweitung von Unternehmensaktivitäten auf verschiedene Länder von besonderer Bedeutung. Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, wird von Beschäftigten international tätiger Unternehmen neben Sprachkenntnissen gleichzeitig weit reichendes Wissen um die ökonomischen Zusammenhänge außenwirtschaftlicher Beziehungen – sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch volkswirtschaftlicher Ebene – verlangt.

Mit der Einrichtung des Studiengangs International Business Studies (IBS) passte die Universität Paderborn im Wintersemester 1991/1992 ihr Studienangebot diesem Trend an. Ein interdisziplinäres Studienkonzept wurde gestaltet, das neben einer wirtschaftswissenschaftlichen auch eine Ausbildung in zwei Fremdsprachen umfasst. IBS unterscheidet sich damit deutlich von anderen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an deutschen Universitäten.

Bei IBS handelt es sich um ein abgeschlossenes Universitätsstudium mit zwei Stufen. Die erste Stufe bildet der Bachelor-Studiengang (B. A.) mit einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Mit Abschluss des B. A. wird der berufsqualifizierende akademische Grad „Bachelor of Arts in International Business Studies“ verliehen. Nach diesem Studium besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Master-Studiengang IBS (M. A.) mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Der berufsqualifizierende akademische Grad nach Abschluss des M. A.-Studiums lautet „Master of Arts in International Business Studies“.

Inhaltlich ist das IBS-Studium konsequent international ausgerichtet. Dies gilt sowohl für die Studieninhalte als auch für den Studienverlauf. Etwa 60 Prozent des Studiums konzentrieren sich intensiv auf ökonomische, insbesondere betriebswirtschaftliche Inhalte. Die Fremdsprachen (Englisch als erste und Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache) machen ca. 40 Prozent des Studiums aus. Aufenthalte an ausländischen Universitäten oder bei ausländischen Unternehmen sind nicht vorgeschrieben, werden von IBS-Studierenden allerdings zahlreich wahrgenommen und von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften unterstützt und gefördert. Im Bezug auf offizielle Auslandskontakte belegt die Universität Paderborn mit 52 Partnerhochschulen in 24 Ländern einen der vordersten Plätze unter allen deutschen Hochschulen. Studierende, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt haben, werden ihre Präferenzen bezüglich Sprache und Kultur daher leicht verwirklichen können.



1. Bachelor- und Master-Studiengänge

1.1. Was bedeuten Bachelor und Master?

Nach dem so genannten Bologna-Abkommen (1999), welches bereits von 40 europäischen Staaten unterzeichnet wurde, sollen bis 2010 die alten Studiensysteme (Diplom und Magister) auf Bachelor-/Master-Studiengänge umgestellt werden. Damit entsteht ein gestuftes Studiensystem, das sich in Module (Bausteine) gliedert und mit dem Bachelor- oder Master-Titel abgeschlossen wird. Die Module werden mit einem Leistungspunktesystem (ECTS, siehe Punkt 1.2.) verknüpft. Inhaltsnahe Veranstaltungen werden thematisch zu Modulen gebündelt, um eine straffere Organisation der Stundenpläne zu erreichen. Module bestehen zum Beispiel aus Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Präsentationen oder anderen innovativen Lehr- und Lernformen. Module, die an anderen Universitäten erbracht werden, können in der Regel anerkannt werden. Das fördert die nationale und internationale Mobilität Studierender, weil ihre Leistungen durch die ausgewiesenen ECTS-Leistungspunkte europaweit vergleichbar werden.

Die Bachelor-/Master-Studiengänge sind nicht deckungsgleich mit den bisherigen Diplom- und Magister-Studiengängen. Sie führen vor allem schneller zu einem Abschluss. Statt einer Regelstudienzeit von acht bis neun Semestern umfasst der Bachelor nur noch sechs Semester und bildet damit die erste Stufe in dem dreigliedrigen Studiensystem „Bachelor – Master – Promotion“. Ein wichtiger Grund für die Einführung des Bachelors ist, dass der Bedarf an akademisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen wächst. Viele Berufsfelder fordern anwendungsorientierte, berufspraktische Kompetenzen. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden in Bachelor-Studiengängen vermittelt.

Wer sich nach dem Erwerb des Bachelors wissenschaftlich weiter qualifizieren möchte, kann seine Kenntnisse in einem 4-semesterigen Master-Studiengang vertiefen. Der Erwerb dieses Abschlusses eröffnet Tätigkeitsfelder, die eine wissenschaftliche Ausbildung voraussetzen. Außerdem sind mit dem Master die Bedingungen erfüllt, um eine wissenschaftliche Laufbahn an Hochschulen oder in Forschungseinrichtungen einzuschlagen oder eine Promotion aufzunehmen. Master-Absolventinnen und -Absolventen verfügen über die fachliche Kompetenz, die in Positionen mit Leitungs- und Personalverantwortung verlangt wird.

Studienreform im Überblick:

- Verkürzung der Studiendauer und früherer Eintritt ins Berufsleben
- Fundament für lebenslanges Lernen durch gestufte Studienstruktur
- Flexibilisierung der Studien- und Karriereplanung
- Internationale Vergleichbarkeit von Studienleistungen
- Internationalisierung der Studiengänge in Deutschland
- Förderung der Mobilität Studierender
- Qualitätssicherung der Hochschulausbildung durch Akkreditierung

1.2. Leistungspunkte

Die Leistungspunkte spiegeln den durchschnittlichen Arbeitsaufwand der Studierenden wider, sie werden auch als Credit-Points oder ECTS-Punkte bezeichnet (ECTS = European Credit Transfer System). In die Berechnung fließt nicht nur der Besuch von Lehrveranstaltungen ein, sondern auch der Zeitaufwand für die nötige Vor- und Nachbereitung. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Arbeitsstunden. Pro Semester sind insgesamt 30 ECTS-Punkte zu erwerben. Um diese für ein Semester vorgesehene Anzahl von Punkten zu erreichen, ist damit ein Arbeitsaufwand von ca. 900 Stunden notwendig.

1.3. Leistungsüberprüfung

In dem gestuften Studienmodell finden Leistungsüberprüfungen studienbegleitend statt. Große, geblockte Abschlussprüfungen am Ende des Studiums gibt es nicht. Studierende erhalten so kontinuierlich ein Feedback über ihren Leistungsstand. Als Prüfungsformen kommen z. B. Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Seminare, Übungszettel oder auch Projektarbeiten infrage.

1.4. Gestuftes System und konsekutive Studienangebote

Wenn zeitlich und fachlich unmittelbar an den Bachelor anschließend ein Master-Studiengang angestrebt wird, spricht man von einem konsekutiven Master-Studiengang. Als konsekutive Master-Studiengänge zum B. A. IBS gelten an der Universität Paderborn der M. A. IBS, der M. Sc. BWL, der M. Sc. International Economics und unter bestimmten inhaltlichen Voraussetzungen auch der M. Sc. Wirtschaftspädagogik.

In dem neuen, gestuften Studiensystem gibt es aber auch die Möglichkeit, einen Master zu einem späteren Zeitpunkt oder in einem anderen Fach – also nicht konsekutiv – zu erwerben. Das Stufen-system passt sich so flexibel dem individuellen Bildungsbedarf an. Ein Master-Studiengang kann auch nach längerer Berufstätigkeit aufgenommen werden. Daraus ergeben sich vielfältige Aufstiegs- und Berufschancen. Für einen nicht konsekutiven Master-Studiengang fallen – im Gegensatz zu den konsekutiven Studiengängen – häufig Studiengebühren an.

Die Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor-Studiengangs haben allerdings keinen Rechtsanspruch auf einen Platz in einem Master-Studiengang. Jede Hochschule kann selber festlegen, welche Zugangsvoraussetzungen sie für einen Master-Studiengang festlegt. Für die Bachelor-Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn sind die Chancen derzeit optimal, einen Studienplatz in einem Master-Studiengang der Fakultät zu bekommen.

1.5. Studienfinanzierung

Für ein Bachelor-Studium gilt grundsätzlich: Unter bestimmten Voraussetzungen – z. B. wenn das Einkommen der Eltern gewisse Einkommensgrenzen nicht überschreitet – haben Studierende Anspruch auf finanzielle Förderung ihres Erststudiums nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Nehmen Studierende unmittelbar nach ihrem Bachelor-Abschluss ein konsekutives Master-Studium auf, so haben sie weiterhin Anspruch auf BAföG. Dieser Anspruch besteht nicht, wenn das Master-Studium erst später – zum Beispiel nach einer Phase der Berufstätigkeit – aufgenommen wurde. Dann steht jedoch gegebenenfalls ein zinsgünstiger Bildungskredit zur Verfügung.

1.6. Wie steht die deutsche Wirtschaft den neuen Bachelor-/Master-Studiengängen gegenüber?

Zum jetzigen Zeitpunkt äußert sich bereits die Mehrheit der Firmen positiv über die Umstellung. Anfang Juni 2004 sprachen sich die Personalvorstände führender deutscher Unternehmen in einer gemeinsamen Erklärung ausdrücklich für die Einführung der neuen Studiengänge aus, da weltoffene und flexible Fachkräfte benötigt werden, die zu lebenslangem Lernen bereit sind. Ein Trend, der sich laut Umfragen des Instituts der Deutschen Wirtschaft auch im Hinblick auf die Einstellung von Bachelor-Absolventen deutlich abzeichnet. Vor allem in großen Unternehmen stehen die Türen weit offen: Über 83 Prozent der Konzerne sind bereit, Hochschulabgänger mit deutschem Bachelor-Zeugnis zu engagieren (Oktober 2004). Die Tendenz ist deutlich steigend, so dass in wenigen Jahren eine Quote von annähernd 100 Prozent erreicht werden wird. Zurzeit beschäftigen bereits 11,5 Prozent der Betriebe in Deutschland Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen, 10 Prozent haben bereits Master-Absolventinnen und -Absolventen eingestellt, obwohl an vielen Universitäten bis vor kurzem noch das Diplom als Regelabschluss galt.

1.7. Verdienstmöglichkeiten

Beim Start in den Beruf können Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen nach Auskunft des VDI (Verband Deutscher Ingenieure) mit einem Gehalt von durchschnittlich ca. 43.000 Euro brutto pro Jahr rechnen (Stand September 2004). Master-Absolventinnen und -Absolventen erhalten dagegen laut VDI ca. 2000 bis 3000 Euro mehr.

Was die Einstufung im öffentlichen Dienst angeht, gelten ähnliche Bedingungen: Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen werden in den gehobenen Dienst eingruppiert, wer einen Master-Abschluss vorweisen kann, erhält in der Regel eine Eingruppierung in den höheren Dienst und erreicht somit eine höhere Vergütungsgruppe.

Die unterschiedliche Bezahlung beim Berufsstart sagt allerdings nichts über die längerfristigen Einkommensperspektiven der Bachelor- und Master-Absolventen aus. Wer im Beruf erfolgreich ist, kann – unabhängig von seinem Abschluss – finanziell aufsteigen. Im Laufe des Berufslebens hat der Grad des Abschlusses bei der Gehaltsverhandlung keine ausschlaggebende Bedeutung mehr.

2. Das IBS-Studium an der Universität Paderborn

2.1. Zulassungsvoraussetzung

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang B. A. IBS ist die Allgemeine Hochschulreife. Ein Sprachtest ist vor Studienbeginn NICHT zu absolvieren. Allerdings bauen die Lehrveranstaltungen im Fremdsprachenbereich auf einem Basiswissen von ca. acht bis neun Schuljahren Englisch und ca. vier Schuljahren Französisch auf. Spanisch kann auch ohne Vorkenntnisse belegt werden.

Zugangsvoraussetzung für den Studiengang M. A. IBS ist ein abgeschlossenes IBS Bachelor-Studium oder ein anderes Bachelor-Studium mit vergleichbaren Inhalten.

2.2. Auswahlverfahren

Die Auswahl der Bewerber im Bachelor-Studiengang IBS erfolgt nach der „Verordnung über die zentrale Vergabe von Studienplätzen“ direkt bei der Universität Paderborn. Die Studienplätze werden, nach Abzug einiger Sonderquoten, zu 60 % nach der Durchschnittsnote und zu 40 % nach der Länge der Wartezeit vergeben. Zunächst wird die Zahl der nach jeder Quote zu vergebenden Plätze errechnet. Wenn z. B. 100 Plätze zur Verfügung stehen und 20 davon vorab für die Sonderquoten vergeben wurden, werden von den verbleibenden Plätzen $60\% = 48$ Plätze an die Bewerber mit den besten Noten und $40\% = 32$ Plätze an die Bewerber mit den längsten Wartezeiten vergeben. Zum Wintersemester 04/05 erhielten alle Bewerber mit einer Note von mindestens 2,1 einen Studienplatz. Diese Auswahlgrenze kann sich allerdings von Jahr zu Jahr verändern. Als Wartezeit gilt die seit dem Erlangen der Hochschulreife verstrichene Zeit, während der ein Bewerber nicht an einer deutschen Hochschule eingeschrieben war. Im Wintersemester 04/05 erhielten Bewerber ab einer Wartezeit von mindestens vier Halbjahren (und gleichzeitig einer Durchschnittsnote bis 3,1) einen Studienplatz.

Hat jemand in diesem Hauptverfahren eine Absage erhalten, besteht die Möglichkeit nachzurücken, falls sich nicht alle zugelassenen Bewerber rechtzeitig eingeschrieben haben. Zum WS 04/05 wurden im Nachrückverfahren Bewerber mit einer Durchschnittsnote bis 2,2 bzw. einer Wartezeit von mindestens zwei Halbjahren (und gleichzeitig einer Durchschnittsnote bis 3,3) zugelassen. Sind auch danach nicht alle Studienplätze besetzt, wird ein Losverfahren durchgeführt. Zur Teilnahme am Nachrückverfahren muss nichts weiter unternommen werden, wenn die Bewerbung fristgerecht und vollständig im Studentensekretariat vorgelegen hat. Für das Losverfahren ist eine formlose Meldung in der Zeit vom 01. bis 30. September beim Studentensekretariat erforderlich.

Auch der Master-Studiengang IBS ist zulassungsbeschränkt. Ausschlaggebend bei der Auswahl der Bewerber ist die Abschlussnote des Bachelor-Studiums. Die Auswahl erfolgt direkt von der Universität Paderborn.

2.3. Bewerbung

Zurzeit stehen ca. 150 Studienplätze für Anfänger im Bachelor-Studium zur Verfügung. Studienbeginn ist jeweils im Wintersemester (Oktober). Die Bewerbung erfolgt direkt bei der Universität Paderborn. Bewerbungsunterlagen können schriftlich angefordert werden bei

➔ Universität Paderborn
Studentensekretariat
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

oder per E-Mail bei Barbara Hoffmeister (hoffmeister@zv.upb.de). Die Formulare befinden sich zum Herunterladen auch im Internet unter der Adresse <http://www-zv.upb.de/formales/>.

Die aktuellen Bewerbungsunterlagen stehen in jedem Jahr ab ca. Mitte Mai zur Verfügung. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli.

Der Einstieg in das Masterstudium ist sowohl zum Wintersemester (Oktober), als auch zum Sommersemester (April) möglich. Für das Wintersemester und das Sommersemester stehen zurzeit insgesamt 50 Plätze zur Verfügung.

Die Bewerbungsunterlagen für den Master-Studiengang können bei der oben genannten Kontaktadresse angefordert werden. Bewerbungsschluss für den Studienbeginn zum Wintersemester ist der 15. Juli und für den Studienbeginn zum Sommersemester der 15. Januar eines jeden Jahres.

2.4. Der Bachelor-Studiengang

Das Studium gliedert sich in zwei Phasen: Die Assessment- (Semester 1 und 2) und die Profilierungsphase (Semester 3 bis 6). Die Fachmodule der Assessmentphase sind weitestgehend vorgeschrieben und verpflichtend zu belegen. Lediglich im Fach Fremdsprache besteht eine Wahlmöglichkeit zwischen dem Modul Französisch und dem Modul Spanisch. Ziel der Assessmentphase ist es, das notwendige Grundlagenwissen zu vermitteln, auf dem die wählbaren Majors und Module der Profilierungsphase aufbauen.

Die Profilierungsphase ermöglicht eine individuelle Gestaltung des Studiums. Hier können die Studierenden nach eigenen Interessen Schwerpunkte setzen und Majors bzw. Module auswählen. Die Majors stellen die Schwerpunkte des B. A.-Studiums dar. Ein Major besteht aus mehreren Modulen. In der Regel bestehen in einem Major Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Modulen. Die Module wiederum bestehen aus unterschiedlichen Teilen, wie zum Beispiel Vorlesungen, Übungen, Seminaren oder Projekten. Module sind nur komplett, d. h. als Ganzes belegbar.

2.4.1. Die Assessmentphase

(1) Die Module der Assessmentphase sind

1. Grundzüge der BWL A
2. Grundzüge der BWL B
3. Mathe I
4. Statistik I
5. Grundzüge der VWL
6. Sprache und Kultur
7. Mentoring

(2) Das Modul Grundzüge der BWL A wird im ersten Semester belegt und führt in die Betriebswirtschaftslehre ein. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Moduls sind:

- Grundbegriffe der Betriebswirtschaftslehre und des Managements
- Leistungswirtschaftliche Prozesse (Beschaffung, Produktion, Absatz bzw. Marketing)
- Jahresabschlüsse und Besteuerung

(3) Das Modul Grundzüge der BWL B ist im zweiten Semester zu absolvieren und ergänzt die Inhalte des Moduls Grundzüge der BWL A durch Grundlagen des Wirtschaftsprivatrechts sowie Beurteilungen der Vorteilhaftigkeit unternehmerischer Entscheidungen. Zusätzlich bekommen die Studierenden einen Einblick in die finanzwirtschaftlichen Handlungsalternativen zur Durchführung von Investitionen und die Möglichkeiten der internen Erfolgsermittlung. Das Modul setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- Wirtschaftsprivatrecht
- Finanzierung
- Investition
- Kosten- und Leistungsrechnung

(4) Im Modul Mathe I (1. Semester) werden wichtige mathematische Grundkenntnisse vermittelt, die die Rolle der Mathematik in den Wirtschaftswissenschaften verdeutlichen und in grundlegende wirtschaftsmathematische Arbeitstechniken einführen.

(5) Das Modul Statistik I (1. Semester) umfasst eine Einführung in qualitative und quantitative empirische Methoden zur Analyse ökonomischer Daten, Datenstrukturen und deskriptive, explorative Statistik sowie eine Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

(6) Das Modul Grundzüge der VWL wird im zweiten Semester belegt und besteht aus den Teilgebieten Mikrotheorie und Makrotheorie. Die Mikrotheorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. In der Makrotheorie werden die zentralen makroökonomischen Theorien vorgestellt (kurzfristige, nachfrageorientierte keynesianische Modellansätze sowie langfristige, monetäre Modelle).

(7) Im Bereich Sprache und Kultur sind zwei Module im ersten und zwei Module im zweiten Semester zu absolvieren. Pro Semester wird ein Englisch-Modul und wahlweise ein Spanisch- oder Französisch- Modul gewählt.

(8) Über das erste und zweite Semester erstreckt sich ein Mentoring-Modul, welches zur allgemeinen Orientierung der Studierenden gedacht ist. Hierfür werden die Studierenden in kleine Gruppen aufgeteilt. Jeder Gruppe wird ein Mentor zugeteilt, der die Studierenden an verschiedene Aufgaben in Form von Projektarbeiten heranführt.

Die Leistungsüberprüfung der Assessmentphase findet in Form von Abschlussklausuren statt. Lediglich im Modul Mentoring gibt es keine Abschlussklausur. Hier erfolgt die Leistungsüberprüfung anhand der gemeinsam erarbeiteten Projekte.

Eine allgemeine Übersicht über den Verlauf der Assessmentphase liefert die nachfolgende Tabelle.

1. Sem.	1111 Grundzüge der BWL A (9)	1711 Mathe I (5) und 1471 Statistik I (5)	1811 + (1821 oder 1831) Sprache/Kultur (10)	1021-2 IBS-Mentoring (4)
2. Sem.	1211 Grundzüge der BWL B (9)	W1311 Grundzüge der VWL (9)	1812 + (1822 oder 1832) Sprache/Kultur (10)	

Tabelle 1: Studienplan für die Assessmentphase des Bachelor-Studiengangs IBS
(in Klammern Modulgröße in ECTS)

2.4.2. Die Profilierungsphase

In der Profilierungsphase ist der Major Fremdsprache und Kultur, der Methodenmajor und ein weiterer, wirtschaftswissenschaftlicher Major aus folgender Liste zu wählen:

- Management
- Taxation, Accounting and Finance
- Produktions- und Informationsmanagement
- Applied International Economics

Management

Der Major Management stellt eine Kombination aus Fachmodulen der Bereiche Marketing, Personal, Organisation und Arbeitsrecht zusammen.

Taxation, Accounting and Finance

Dieser Major beschäftigt sich mit dem Gebiet des nationalen und internationalen Rechnungswesens, der Besteuerung von Unternehmen, dem Bank- und Börsenwesen mit speziellem Fokus auf Börsen und Kreditinstitute in Deutschland sowie mit dem internationalen und besonders europäischen Bankrecht.

Produktions- und Informationsmanagement

Die Themen dieses Schwerpunkts beinhalten die Bereiche des Produktions-Managements, der Produktionssysteme und Produktionslogistik, des Controllings und internen Rechnungswesens, das Arbeiten mit Büro- und Informationssystemen sowie einen Einblick in das Multimedia- und Computerrecht.

Applied International Economics

Dieser Bereich befasst sich mit der Entwicklung und den Auswirkungen der Globalisierung, internationaler Unternehmenstätigkeit, Wettbewerbsverhalten und Marktstrukturen, ebenso wie mit internationalem und speziell europäischem Recht.

Jeder der vier wirtschaftswissenschaftlichen Majors besteht aus verschiedenen Fachmodulen (Aufschluss über die zur Wahl stehenden Majors und Module gibt Tabelle 3). Aus dem ausgewählten Major müssen zwei Fachmodule nach eigener Wahl belegt werden. Außerdem sind aus den nicht gewählten Majors zwei Integrationsmodule zu absolvieren. Dabei muss das zweite der beiden Integrationsmodule aus einem anderen nicht gewählten Major stammen als das erste. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein Integrationsmodul durch eines der beiden Module

- 2511 Betriebliche Bildung
- 2521 Lernen und Lehren

zu ersetzen.

Im Methodenmajor müssen insgesamt drei Module absolviert werden, von denen die zwei Methodenmodule

- 1311 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik
- 2301 Methoden der Wirtschaftsinformatik

Pflichtmodule darstellen. Das dritte Methodenmodul ist aus dem Katalog der Tabelle 3 unter „Methoden-Module“ frei wählbar.

Der Major Fremdsprache und Kultur besteht aus vier Pflichtmodulen (s. Tabelle 2 und 3). Die Module bieten jeweils Kombinationen aus englischen, spanischen und französischen Modulteilchen. Auch hier ist, wie bereits in der Assessmentphase, der englische Sprachbereich Pflicht. Die in der Assessmentphase gewählte zweite Fremdsprache ist in der Profilierungsphase weiterzuführen und entsprechend müssen die jeweiligen Modulteilchen ausgewählt werden.

Die Prüfungen der Profilierungsphase finden in dem Semester statt, in dem das Modul angeboten wird. Die Prüfungsformen können von den Modulverantwortlichen individuell und innovativ gestaltet werden. Eine Modulprüfung kann zum Beispiel zu 100 % aus einer Abschlussklausur bestehen. Denkbar ist ebenfalls eine Prüfung, die sich aus einer Klausur, einer Hausarbeit, und einer Präsentation zusammensetzt.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Profilierungsphase ist die Bachelor-Arbeit. Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsleistung, die zeigen soll, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus einem Fach des Studiengangs selbstständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Zulassung zur Bachelor-Arbeit setzt voraus, dass mindestens 40 Leistungspunkte in der Profilierungsphase erworben wurden. Die Bachelor-Arbeit besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Der Arbeitsaufwand für die Bachelor-Arbeit entspricht 10 Leistungspunkten.

Tabelle 2 gibt Auskunft über eine mögliche Verteilung der Module über die einzelnen Semester der Profilierungsphase. Die zeitliche Abfolge der Module ist allerdings als Vorschlag zu verstehen. Die Reihenfolge kann verändert werden, soweit das Modulhandbuch und die Prüfungsordnung dies zulassen.

3. Sem.	Major BWL Methodenmodul (10)	1311 Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (9)	2843 Language Skills
4. Sem.	Major BWL Fachmodul I (10)	Major BWL Integrationsmodul I (10)	2844 Business Writing
5. Sem.	Major BWL Fachmodul II (10)	2301 Methoden der Wirtschaftsinformatik (9)	2845 Workshop/Culture
6. Sem.	Major BWL Integrationsmodul II (10)	Bachelorarbeit (10)	2846 Presentation/Culture

*Tabelle 2: Studienverlaufsplan für die Profilierungsphase des Bachelor-Studiengangs IBS
(in Klammern Modulgröße in ECTS)*

Auskunft über die Inhalte der einzelnen Fachmodule der Profilierungsphase gibt das Modulhandbuch. Es ist unter der Rubrik „Studium“ auf der Internetseite der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (<http://wiwi.upb.de>) zu finden.

Die nachfolgende Tabelle 3 bietet eine Übersicht über die verschiedenen Majors und Module der Profilierungsphase.

Übersicht über die Fächer mit ihren Majors und den zugehörigen Fachmodulen

	Pflichtmajor 4 Fachmodule + 1 Methodenmodul	Wirtschaftswissenschaftliche Majors 1 Major ist auszuwählen: 20 Cr. Fachmodule aus einem Major + 20 Cr. Integrationsmodule +	
Majors	Sprache und Kultur	Management	Taxation, Accounting, Finance
Fachmodule (Sprache/ Kultur und ein WIFI-Major auswählen)	K2843 Language Skills W	2111 B2C-Marketing W	2211 Bank und Börsenwesen W
	K2844 Business Writing S	2121 B2B-Marketing W	2212 Int. Untern.finanzen S
	K2845 Workshop /Culture W	2122 Marketing-Management S	2221 Untern.bestuerung W
	K2846 Present./Culture S	2131 Org. & Untern.-Führung S	2231 Ext. Rechnungswesen S
		2141 Personalwirtschaft W	2802 Bankrecht S
		K2851 Arbeitspsychologie W	
		K2852 Organ.psychologie S	
		2601 Arbeitsrecht W	
Integrations- modul	Keine	2 Fachmodule aus nicht gewählten Majors bzw. 2511 Betr. Bildung W und/oder 2521 Lernen und Lehren S	
Methoden- module	1311 Grundzüge Winfo	2301 Methoden der Winfo	
		und 10 Cr. wahlweise aus:	
		E1712 Mathematik II S	
		E2713 Mathematik III W	
		1472 Statistik II S	
		2473 A. Multivar. Stat. W	
		2474 Angewandte Ökonomie S	
		2475 Empirische Wirtschaftsforschung W	
		2303 Simulation W	
		2341 Entscheidungsunterstützungs-Systeme S	
		2342 Methoden der Entscheidungsunterstützung W	
		2345 IT in Business S	

20 Cr. Methodenmodule

Produktions- und Informationsmanagement	Applied International Management
2251 Produktionsmanagement W	2411 Intl. Economics W
2311 IT-gestütztes Controlling S	2421 Multinational Firm S
2321 Workplace + Office W	2431 International Public Economics W
2331 Produktionssysteme W I	2432 The Economics of the Systems Competition S
2332 Produktionslogistik S	2441 Game Theory W
2333 Produktionssysteme II S	2604 Intl. Europarecht W
2341 EUS S	
2603 MM-/Computerrecht W	



2.5. Der Master-Studiengang

Wie schon der Bachelor-Studiengang gliedert sich der Master-Studiengang ebenfalls in mehrere Majors. Jedem Major sind unterschiedliche Module zugeordnet, von denen eine bestimmte Anzahl zu absolvieren ist. Die Majors stellen die unterschiedlichen Schwerpunkte des M. A.-Studiums dar. Sie bauen jeweils auf den Inhalten der Majors der Profilierungsphase des Bachelors auf und untergliedern sich ebenso in Module. Die Module wiederum bestehen aus unterschiedlichen Teilveranstaltungen, wie zum Beispiel Lehrveranstaltungen, Übungen, Seminaren oder Hausarbeiten. Module sind auch im Master-Programm nur komplett, d. h. als Ganzes belegbar und abzuschließen.

(1) Majors werden im Master-Studiengang IBS derzeit in folgenden sieben Bereichen angeboten:

1. BWL
2. VWL
3. Sprachen und Kultur
4. Wirtschaftsinformatik
5. Methoden
6. Wirtschaftsrecht
7. Wirtschaftspädagogik

(Siehe Tabelle 5 „Module im Studiengang M. A. IBS nach Bereichen“)

(2) In BWL gibt es ein Angebot von drei verschiedenen Majors:

1. Management
2. Taxation, Accounting and Finance
3. Produktions- und Informationsmanagement

Wie schon erwähnt, bauen die Majors jeweils auf den Inhalten der Majors der Profilierungsphase des Bachelors auf. Wer seine bereits erworbenen Kenntnisse aus dem Bachelor-Studiengang vertiefen möchte, sollte sich für einen entsprechenden Major entscheiden. Es ist allerdings keine Pflicht, die Schwerpunktwahl der Profilierungsphase auch im Master-Studiengang fortzuführen. Entscheidet sich der Studierende für Majors mit anderen Schwerpunkten, müssen eventuell fehlende Kenntnisse von den Studierenden selbst aufgearbeitet werden. Insgesamt sind aus dem Bereich BWL drei Module aus beliebigen Majors zu belegen.

(3) Im Major VWL ist ein Modul aus dem unten angegebenen Katalog zu wählen.

(4) Im Major Sprachen und Kultur gibt es keine Wahlmöglichkeit. Beide Module aus dem Angebot müssen belegt werden.

(5) Im Major Wirtschaftsinformatik ist ein Modul auszuwählen.

(6) Der Studierende muss sich außerdem für ein Modul entweder aus dem Major Methoden oder aus dem Major Recht entscheiden. Die Angebote an Modulen entnehmen Sie bitte ebenfalls der Tabelle 5.

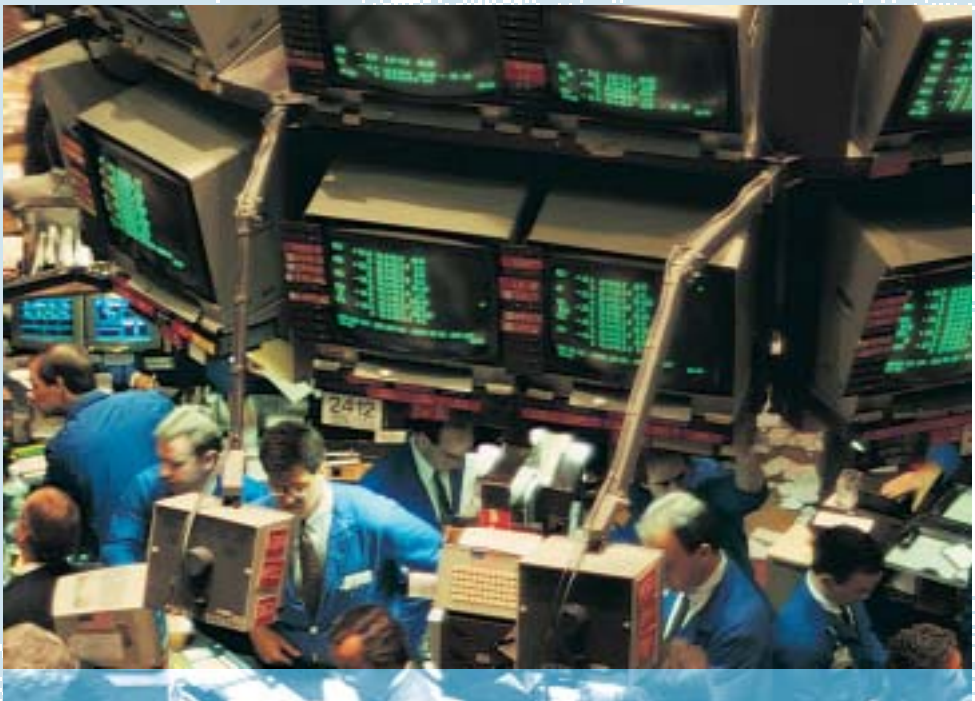
(7) Vorgesehen im Studienplan sind außerdem zwei Wahl-Module, welche frei und ohne Einschränkung aus einem Bereich des oben genannten Majorangebots belegt werden können.

Die Verteilung der Module über die vier Semester des Master-Studiengangs könnte nach Studienplanvorschlag der Tabelle 4 verlaufen. Auch hier handelt es sich, wie schon in der Profilierungsphase, nur um einen Vorschlag. Wichtig ist, wie bereits erwähnt, dass das Modul „An Master-Arbeit orientiertes Fachmodul“ in einem Semester vor der Erstellung der Master-Arbeit belegt wird. Die Master-Arbeit muss nicht zwingend erst im letzten Semester geschrieben werden, sondern kann schon erstellt werden, sobald mindestens 40 ECTS-Punkte mit Fachmodulen erreicht worden sind.

1. Sem.	BWL-Modul aus beliebigem Major	Methoden- oder Recht-Modul	4847 Language in an International Context
2. Sem.	BWL-Modul aus beliebigem Major	Wirtschaftsinformatik-Modul	4847 Optimization of Acquired Language Skills
3. Sem.	BWL-Modul aus beliebigem Major	Wahl-Modul	Economics-Modul
4. Sem.	Wahl-Modul	Masterarbeit	Masterarbeit

Tabelle 4: Studienverlaufsplan für den Master-Studiengang International Business Studies

Das Angebot an Majors und Modulen wird in der nachfolgenden Tabelle 5 dargestellt.



BWL

BWL: Management

4111 Kundenmanagement/
-forschung
4121 Marketingphil. & -theorie
4131 Strat. Management
4141 Human Res. Management
K4853 Arbeits-/Organ.-Psychologie

BWL: Taxation, Accounting and Finance

4211 Bankmanagement
4221 Besteuerung & untern.
Entscheidungen (ab 2007)
4222 Internationale Besteuerung
4231 Externes Rechnungswesen
4241 Methoden im Controlling

BWL: Produktions- und Informa- tionsmanagement

4251 Logistikmanagement
4321 Dokumente & Knowledge
Management im e-Business
4331 IT-Lösungen für die
Produktionsplanung
4332 Software Applikation im
Supply Chain Management
4344 IT-Consulting

Economics

4411 Currency and Exchange Rates
4412 Global Growth & Development
4413 Research and Independent
Studies in Economics
4421 International Economics
4422 International Financial
Economics
4431 Investment Decisions
and International Taxation
4432 Economics of International
Systems Competition
4441 Analysetechniken
4081 Interdisziplinäres Projekt

Sprachen und Kultur

K4847 Language in Context
K4848 Skills Optimization

Wirtschaftsinformatik

4311 Kommunikationsmanagement
4312 Datenmanagement
4321 Dokumenten- & Knowledge-
Management im e-Business
4323 Collaborative Appl. Architecture
4331 IT-Lösung f. Produktionsplanung
4332 Software Applikation im Supply
and Chain Management
4341 Operations Research I
4342 Operations Research II
4343 Management von Reorgani-
sations und IT-Projekten
4344 IT-Consulting
4081 Interdisziplinäres Projekt

Wirtschaftspädagogik

4511 Didaktik in und für sozial
ökonom. Handlungsfelder
4512 Berufliche Bildungssysteme
4513 Entwicklung von Bildungs-
organisation
4521 Mediendidaktik
4531-2 Hochschuldidaktik I+II
4081 Interdisziplinäres Projekt

Methoden

E4714 Mathematik IV für
Wirtschaftswissenschaftler
4345 Advanced Information
Technology in Business
4476 Multivariate Statistik
4477 Statistisches Praktikum
4478 Ökonometrie
4341-2 Operations- Research I+II
– wird ergänzt –

Wirtschaftsrecht

4601 Arbeitsrecht (ab 2006)
4602 Unternehmens- und
öffentliches Recht
4603 Internationales Wirtschaftsrecht
4604 Europarecht
4081 Interdisziplinäres Projekt

Tabelle 5: Module im Studiengang M. A. IBS nach Bereichen

Der Master-Studiengang IBS bietet Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium im Hinblick auf die angestrebte Berufslaufbahn selbst zu gestalten und gezielt Schwerpunkte zu setzen. Die wirtschaftswissenschaftlichen Module in den Master-Studiengängen können weitestgehend frei gewählt werden. Vordefinierte Schwerpunkte gibt es nicht. Die Selbstverantwortung der Studierenden für die Organisation und den Aufbau ihres Studiums und die Zusammenstellung der Inhalte, die bereits auf Bachelor-Ebene ein entscheidendes konzeptionelles Element der Studienprogramme bilden, wird auf Master-Ebene damit fortgeführt und verstärkt. Studierende haben in den Master-Studiengängen die Möglichkeit einer gezielten Spezialisierung oder der Vertiefung ihrer wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse in mehreren Bereichen.

Beispielsweise können alle BWL-Module sowie die Wahl-Module in dem Bereich BWL: Taxation, Accounting and Finance gewählt werden. Dann ist auch die Master-Arbeit (entspricht zwei Modulen) in diesem Bereich anzufertigen. Im Ergebnis werden damit sieben von 12 Modulen im Bereich BWL: Taxation, Accounting and Finance absolviert, was zu einer hohen Spezialisierung im Studium führt. Diese Spezialisierung eröffnet beispielsweise sehr gute Berufschancen im Bereich der Unternehmensrechnung als Bilanzbuchhalter.

Ebenso ist es möglich, in jedem der drei BWL-Bereiche jeweils ein BWL-Modul zu wählen. Gleichzeitig können die Wahlmodule in der Wirtschaftspädagogik belegt werden. Die Absolventin/der Absolvent bekommt so einen größeren Überblick über die betriebswirtschaftlichen Fächer und wird eher zu einem Generalisten. Das spätere Berufsziel der Generalisten könnte beispielsweise Geschäftsführer eines mittelständigen Unternehmens sein, wofür allgemeine und breitere Kenntnisse vorteilhafter sind, als die Spezialisierung in „nur“ einem Bereich.

Im letzten Beispiel werden die Wahlmodule im Bereich VWL belegt. Die Master-Arbeit (zwei Module) ist dann auch im Bereich VWL zu schreiben. Zusammen mit dem sowieso vorgesehenen VWL-Modul kann durch diese Kombination ein deutlicher VWL-Schwerpunkt im Studium gesetzt werden (5 von 12 Modulen). Eine derartige Ausrichtung des Studiums erweist sich als sinnvoll für eine spätere Tätigkeit im Bereich Finanzwissenschaften.



3. Wer kann mir weiterhelfen?

Fachspezifische Auskünfte/Fakultät WiWi/Studienverlauf und -inhalte

Studiendekanin

Prof. Dr. Leena Suhl
Raum: N 4.147
Tel.: 0 52 51/60-5246
E-Mail: Leena.Suhl@notes.upb.de
Sprechstunde: Mi 10–12 Uhr

Dekanat

Dr. Tobias Volpert
Raum: C 2.341
Tel.: 0 52 51/60-2064
E-Mail: Tobias.Volpert@notes.upb.de
Sprechstunde: Di 14–15 Uhr

Studienbüro

Diplom-Kauffrau Filiz Şen
Raum: C 2.320
Tel.: 0 52 51/60-3075
Fax: 0 52 51/60-3205
E-Mail: Filiz.Sen@notes.upb.de
Sprechstunde: Mi 10–11 Uhr

Major

„Applied International Economics“
Prof. Dr. Thomas Gries
Raum: C 5.322
Tel.: 0 52 51/60-2113 (-2114)
Fax: 0 52 51/60-3540
E-Mail: Thomas.Gries@notes.upb.de

Major

„Management“
Prof. Dr. Thomas Mellewig
Raum: C 4.340
Tel.: 0 52 51/60-2097 (-2096)
Fax: 0 52 51/60-3430
E-Mail: Thomas.Mellewig@notes.upb.de

Major

„Taxation, Accounting & Finance“
Prof. Dr. Bettina Schiller
Raum: H 5.404
Tel.: 0 52 51/60-2926 (-2927)
Fax: 0 52 51/60-4207
E-Mail: Bettina.Schiller@notes.upb.de

Major

„Produktions- und Informationsmanagement“
Prof. Dr. Ludwig Nastansky
Raum: E 5.133
Tel.: 0 52 51/60-3374 (-3368)
Fax: 0 52 51/60-3399
E-Mail: Ludwig.Nastansky@notes.upb.de

Fragen zum Bewerbungsverfahren

Barbara Hoffmeister
Raum: B 0.307
Tel.: 0 52 51/60-2502
E-Mail: hoffmeister@zv.upb.de

Hans-Jürgen Fischer
Raum: B 0.312
Tel.: 0 52 51/60-2504
E-Mail: fischer-h@zv.upb.de
Sprechstunde: Mo–Fr 10.30–11.30 Uhr

Fragen von ausländischen Studierenden

Für ausländische Vollzeitstudierende

Wolfgang Schramm
Raum: V 0.105
Tel.: 0 52 51/60-3636
E-Mail: schramm@zv.upb.de

Für Austauschstudierende

Angelika Brebeck
Raum: V 1.203
Tel.: 0 52 51/60-3208
E-Mail: brebeck@zv.upb.de

Zentrale Studienberatung der Universität Paderborn

Christoph Bäcker
Raum: ME 0.229
Tel.: 0 52 51/60-2008
Fax: 0 52 51/60-3532
E-Mail: christoph.baecker@
zitmail.upb.de

Michael Szczygiel
Raum: ME 0.228
Tel.: 0 52 51/60-2009
Fax: 0 52 51/60-3532
E-Mail: michael.szczygiel@
zitmail.upb.de

Sprechzeiten:

Ohne Voranmeldung: Di 9–11, Mi 16–18, Do 9–11 und 13–15 Uhr

Mit Voranmeldung: Mo 9–11 und 13–15, Di 13–15 Uhr

Zentrales Prüfungssekretariat

Brigitte Schlüter
Raum: C 2.213
Tel.: 0 52 51/60-3754
Fax: 0 52 51/60-3805
E-Mail: Schlueter@zv.upb.de

Jens Eichler
Raum: C 2.201
Tel.: 0 52 51/60-3753
Fax: 0 52 51/60-3805
E-Mail: Eichler@zv.upb.de

Doris Jakobi
Raum: C 2.211
Tel.: 0 52 51/60-4229
Fax: 0 52 51/60-3805
E-Mail: Jakobi@zv.upb.de

Generelle E-Mail:
Pruefungssekretariat@zv.upb.de

Weiteres Informationsmaterial

Vorlesungsverzeichnisse

Webversion: <http://lsf.upb.de>

Druckversion: Uni-Bibliothek (zur Einsicht), AStA (zum Kauf), Paderborner Buchhandlungen

Modulhandbuch

Webversion: http://wiwiweb.upb.de/id/Modulhandbuch_DE

Prüfungsordnung

Webversion: http://pbf5www.upb.de/www/fb5/wiwi-web.nsf/id/Masterstudium_DE

Druckversion: Uni-Bibliothek (zur Einsicht)

Gebäudeplan



www.uni-paderborn.de

WILLKOMMEN!
WELCOME!
BIENVENUE!
BIENVENIDO!



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft